

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 174.

Freitag, 30. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch auswärtige Kräger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummern des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Grundstücke **Weißnerstraße 8** hier sollen  
**Donnerstag, den 5. August 1897,**  
von **Vorm. 11 Uhr an,**

eine liegende Dampfmaschine mit Zubehör, zwei eiserne Wasserfassins mit Hähnen und kupfernen bez. eisernen Röhren und eine Schleifmaschine mit Schmirgelscheibe gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 27. Juli 1897.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Kgl. Amtsger.**  
Schr. **Eidam.**

Im vormals **Raumann'schen** Bäckereigrundstücke in **Glaubitz** sollen  
**Montag, den 2. August 1897,**  
von **Vorm. 11 Uhr,**

ca. 1200 Stück Cigarren gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 27. Juli 1897.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Kgl. Amtsger.**  
Schr. **Eidam.**

Die zum Neubau eines Lazarethes auf dem Truppenübungsplatz **Reithain** erforderlichen  
**Loos I Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten,**

„ **II Zimmerarbeiten,**  
„ **III Schmiede- und Eisenarbeiten,**

sollen in öffentlicher unbeschränkter Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten **Dresden-Albertstadt**, Administrationsgebäude Flügel C I 94 zur Einsichtnahme aus und können Bedingungenanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bezw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **Neubau eines Lazarethes auf Truppenübungsplatz Reithain Loos I, bezw. Loos II oder III** versehen, bis

**Montag, den 16. August 1897**

Loos I **Vormittag 11 Uhr,**

„ **II** „ **11 1/2 „**

„ **III** „ **11 1/2 „**

portofrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 29. Juli 1897.

**Königlicher Garnison-Baubeamter III, Dresden.**

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. Juli 1897.

— Infolge sehr starker Niederschläge in Böhmen ist bedeutendes Ansteigen der Elbe in Sachsen zu erwarten. Hier in Riesa ist jetzt bereits sehr schnelles Wachsen des Stromes zu constatiren.

— Die heute stattgefundenen Verpachtung der Nutzung der an der rechtsufrigen Zufahrtsstraße zur Elbebrücke anstehenden ca. 200 tragfähigen Keffelbäume ergab ein sehr geringes Resultat: es wurden nur sieben Mark erzielt, gegen ca. 150 Mark im Vorjahre. Das geringe Verpachtungsergebnis ist begründet in dem heutigen geringen Fruchttrag der Bäume. Auch anderwärts bleibt letzterer, besonders bei den Keffelbäumen gegen das Vorjahr sehr zurück.

— Ein größliches, schauerhaftes Wetter, wie es der November kaum abler zeitigt, herrscht heute. Der Wind heult und rüttelt an Thür und Thor und in Strömen rauscht der Regen hernieder und wird klatschend an die Fenster getrieben; es ist kein Hundstagswetter, weit eher ein wahres Hundewetter. Schwere Sorge macht der lang andauernde Regen namentlich den Landwirthen. Seit schon seit Wochen gemähte Getreide hat erst zum kleinsten Theil eingeerntet werden können, der weitaus größte Theil steht und liegt noch draußen und droht zu verderben. Seit vielen Jahren war das Wetter zur Zeitzeit kein so anhaltend übles wie heute. Reiter sind auch die Hoffnungen auf ein Besserwerden zunächst nur gering, da auch für den Anfang August die Wetteranfangung wenig günstig lautet.

Kalb prophezeit: Vom 1. bis 5. August: Im Anschluss an die Witterung der vorausgehenden Tage dauern die Regen noch fort. Der Porozismus des letzten kritischen Termins läuft noch in zahlreichen Gewittern aus, die besonders um den 4. oder 5. allgemein auftreten dürften. Die Temperaturen sind nahezu normal. 6. bis 10. August. Nach den starken Ausschüßungen des atmosphärischen Wasserdampfes in den vorausgehenden Tagen tritt nun eine auffallende Trockenheit ein. Die Temperatur ist Anfangs, namentlich am Morgen, verhältnismäßig kühl. In den letzteren Tagen wird es wärmer. 11. bis 21. August. Das Wetter wird allgemein trocken und schön. Niederschläge und Gewitter treten Anfangs fast gar nicht, um den 15. und 18. August etwa vereinzelt und mäßig auf. Trotz dieser Trockenheit bleibt die Temperatur bis zum 18. etwa ziemlich normal. Erst von da ab ist eine ziemlich starke Steigerung derselben zu erwarten. Der 12. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. 22. bis 26. August. Es treten allenthalben bei verhältnismäßig hohen Temperaturen zahlreiche Gewitter ein, die jedoch einen trockenen Charakter tragen. 27. bis 31. August. Da der 28. ein kritischer Tag erster Ordnung ist, so dürfte nun die Witterung einen auffallenden Umschwung erleiden. Es wird zunächst windig und kühl. Die Niederschläge sind in Zunahme begriffen. Doch sind wegen der allgemeinen Tendenz zur Trockenheit im Gegensatz zu der ähnlichen Mondstellung des Vormonats bedeutende Regengüsse nicht zu fürchten.

— Auf dem Truppenübungsplatz **Reithain** soll der Neubau eines Lazarethes erfolgen. Die erforderlichen Arbeiten werden in vorliegender Nr. d. Bl. ausgeführt. Angebote

sind bis 16. August d. J. bei der in der bez. Bekanntmachung bezeichneten Stelle einzureichen.

— Die Schifffahrt auf der Elbe war bisher zumeist durch einen verhältnismäßig hohen Wasserstand sehr begünstigt und dies war der Hauptgrund, weshalb selbst bei stärkerem Güterverkehr der Frachtenmarkt sich nicht zu bessern vermochte. Die vorwiegende Trockenheit der letzten Zeit, welche das Fahrwasser allmählich erniedrigte, hat nun die Ladefähigkeit der Fahrzeuge sehr beeinträchtigt, und da auch der Andrang von Verschiffungsgütern der Jahreszeit entsprechend nicht unbefriedigend, an leeren Fahrzeugen aber kein Ueberfluß war, so sind wieder bessere Zeiten für die Schiffer gekommen. Die Frachtsätze zeigen längs der ganzen Elbe eine steigende Bewegung, insbesondere auf der böhmischen Strecke, wo man für das Doppelstoliter von Aufsig nach Magdeburg 31, mit Staufetten selbst 46 Pf. zahlen muß. Der Kohlenverkehr entwickelt sich auf den böhmischen Umschlagplätzen noch immer ziemlich lebhaft. Recht reger gestaltet sich die Verladung in Zucker und anderen Ausfuhrsgütern, wie namentlich in Malz, Spiritus, Glas, Papier, Wolllein, Holzwaren, Mineralwässern, Bier, Obst, Mehl, Metallen, chemischen Artikeln, Mineralien, dann Wolle, Kleie, Bohnen, Eichentinde, Potasche u. Auch Bau- und Brennholz wird viel verschifft. Auf der Mittel- und Oberelbe bleibt das Thalgschiff fortwährend schwach; von Zucker wie Salz kommt nur wenig zur Verladung. Dagegen zeigt der Schiffsverkehr in Hamburg einen größeren Aufschwung. Die Güterverbindungen zur Verschiffung nach den Binnenplätzen, besonders im Getreide, waren nicht unbedeutend, so daß selbst der viele nach Hamburg herunterkommende Schiffsraum bei der großen Nachfrage reiche Verwendung findet. Die Frachtsätze bessern sich täglich.

— An der Umgestaltung des Fernsprechwesens wird von den Electricitätstechnikern, und zwar sowohl von denen der Postverwaltung, wie auch von privaten eifrig gearbeitet. Es handelt sich darum, die Aufgabe zu lösen, daß die Fernsprecheinsteiner anstatt wie bisher mit einer festen Jahresabgabe: nämlich nach der Zahl und der Zeitdauer der von ihnen geführten Gespräche zur Zahlung herangezogen werden. In dem heutigen Umlage-Verfahren liegt insofern eine Ungerechtigkeit, als für die Herstellung des Fernsprech-Anschlusses eines großen Geschäftsbetriebes, der während des ganzen Tages mit wenigen Unterbrechungen die Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Fernsprecheinsteiners in Anspruch nimmt, der gleiche Betrag gefordert wird wie für die Fernsprechanlage eines kleinen Geschäftsmannes. Wie nun die „Post. Ztg.“ erzählt, ist die Zahlung der Gespräche und die Feststellung ihrer Dauer durch zweckmäßige elektrische Anlagen bei den Vermittelungsämtern so gut wie vollständig gelungen. Es handelt sich nur noch um die Ueberwindung einer Schwierigkeit, nämlich um die besondere Auszeichnung derjenigen Fälle, wo ein Fernsprecheinsteiner das Amt oder einen anderen Theilnehmer vergeblich anruft. Nach dem augenblicklichen Stande der elektro-technischen Einrichtungen würde das Anrufen selbst zur Ertheilung einer Antwort oder bis der Anrufende selbst den Schluß herbeiführt, als vollzogenes Gespräch von den Controlapparaten aufgezeichnet werden. Da hierin, wie auch von der Fernsprecheinsteinerverwaltung anerkannt wird, in

den meisten Fällen eine große Härte gegen den Theilnehmer liegen würde, so sinnen die Techniker auf Mittel, um dem Uebelstande abzuhelfen. Sobald diese Aufgabe gelöst ist, dürfte zunächst ersichtlich mit der Feststellung der Zahl und Zeitdauer der Telefongespräche vorgegangen und demnach die anderweite Kostenberechnung für Fernsprecheinsteiner eingeführt werden.

— Unser sächsisches Vaterland, welches den 14. Kreis in der deutschen Turnerschaft einnimmt, besitzt im Ganzen 17 Kreise, die nach der letzten Zählung zusammen über 5 1/2, Tausend Vereine, mit über einer halben Million Vereinsmitgliedern im Alter von über 14 Jahren haben — die turnenden Frauen und Mädchen nicht mitgerechnet. Der sächsische Kreis hat die meisten Turner; ihm allein gehören über 100,000, der fünfte Theil aller deutschen Turner, an; der zweitgrößte Kreis, Deutsch-Oesterreich, hat etwas über 60,000. Wie Sachsen unter allen Kreisen am günstigsten dasteht, so steht Leipzig am günstigsten da unter allen deutschen Städten. Leipzig hat etwa 9 1/2 Tausend Turner, Berlin kommt mit 7 1/2 Tausend erst an zweiter, Dresden mit 3 1/2 Tausend an dritter Stelle. In Leipzig ist ungefähr jeder 43. Einwohner ein Turner. Mit Recht wird daher Sachsen das Land der Turner und Leipzig die Turnerkapitalstadt genannt.

— Der Steinkohlenbergbau im Königreiche Sachsen steht an Umfang und volkswirtschaftlicher Bedeutung hinter dem rheinisch-westfälischen und oberschlesischen wohl erheblich zurück, auch übersteigt die Produktion die Landesgrenzen nur in geringfügigem Maße, für die große sächsische Industrie bildet derselbe aber ein unschätzbare Korrelat, er ist mit der Vermehrung und Steigerung der Industrie Hand in Hand gegangen. Im Sagan-Deßauer Reviere wurde die Produktion in den letzten 25 Jahren der Menge nach verdreifacht, dem Werthe nach dagegen noch nicht um das Fünffache gesteigert, woraus ein beträchtliches Sinken der Kohlenpreise hervorgeht. Die Anzahl der Werke, welche im Jahre 1877 noch 16 betragen hatte, war 1896 auf 13 zurückgegangen; dieselben förderten nahezu 1,400,000 Tonnen im Werthe von etwa 14,200,000 Mk. Sämmtliche Werke mit Ausnahme der im Konkurs gerathenen Grube Karlsgrube betreiben, daß die Steinkohlenindustrie im verflossenen Jahre sich eines zufriedenstellenden Geschäftszuges zu erfreuen gehabt habe, es konnten ein kleiner Preisaufschlag erzielt und zumeist die Produktionskosten ermäßigt werden.

— Ueber das Verhältnis der Criminalpolizei zur Presse äußert sich der Vertreter des Dresdner Polizeipräsidenten, Herr Regierungsrath Höttig, in seinem kürzlich erschienenen Verwaltungsbericht der Königl. Polizeidirection in folgender beachtlicher Weise: „Die Presse ist und bleibt die geeignetste, schnellste und beste Vermittlerin zwischen Behörde und Publikum. Auf die Pflege guter Beziehungen zur Presse wird daher eine umsichtige Criminalpolizei jederzeit mit ihr Augenmerk richten müssen. Nicht als ob es bei jedem Criminalfalle nun die erste Pflicht der Criminalpolizei wäre, vermittelst der Presse sofort die Hilfe der Öffentlichkeit zu erbitten, aber von der Presse wird es jedenfalls abhängen, ob das Publikum über den einzelnen Criminalfall in der für die polizeilichen Ermittlungen erwünschten Weise unterrichtet wird. Der Werth der Untersuchung durch die Presse für die